



Liebe Lesende,

der Hitzerekord wurde auch dieses Jahr wieder gebrochen, *Spektrum Wissenschaft* schrieb: „Der 22. Juli 2024 ist laut EU-Klimawandeldienst Copernicus der heißeste Tag auf der Erde seit mindestens 1940 gewesen“. Bleibt weiter zu hoffen, dass die Weltgemeinschaft diesem Rekord bald einen der Vernunftorientierung folgen lässt. Wir haben jedenfalls die Sommermonate genutzt, um so manch besinnliches als auch geselliges Fest zu feiern. Aber auch viele andere Aktivitäten standen auf der Tagesordnung, von denen wir Ihnen folgend berichten. Wir hoffen, Sie sind wohlauf!

Ab **S. 2** lesen Sie einen Auszug aus der Weihestunde zur diesjährigen **Sommersonnenwende**, die der menschlichen Begeisterungsfähigkeit gewidmet wurde.

Ab **S. 7** finden Sie jeweils kurze Berichte von unserer **Sonnenwendfeier** und vom **Sommerfest**, das gemeinsam mit der Frankfurter Gemeinde auf der Kinder- und Jugendfarm in Offenbach ausgerichtet wurde

Ab **S. 10** können Sie sich mit uns über einen fruchtbaren Austausch mit Vertretenden der **IARF aus Indien** in unserer Gemeinde freuen!

Ab **S. 12** wird die Vorfreude geschürt: 2025 wollen wir unser 180-jähriges Bestehen feiern, um das 175. nachzuholen, welches der Pandemie anheimfiel.

Ab **S. 16** berichtet Ihnen die **Jugend** über ihre vergangenen Aktivitäten.

Eine angenehme und informative Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Pascal Schilling

Auszug aus der Weihestunde zur Sommersonnenwende 2024 „Was leuchten will, muss sich verbrennen lassen“ (Viktor Frankl) Pfr. Pascal Schilling



[...]

Begeisterung scheint zunächst, wie von uns allen immer wieder gezeigt ein Gefühl zu sein, bei dem wir uns zu einer Sache hingezogen fühlen, die uns wichtig und richtig erscheint. Ja für diese Sache wollen wir, wenn wir begeistert sind, einstehen, für sie mitwirken, sie vielleicht sogar selbst bewirken. Letztlich geht das Wort darauf zurück, dass wir, unser Geist angeregt und motiviert wird, ja die Wortherkunft geht gar auf das Beseelen und wie wir es bis heute kennen auf die Leidenschaft zurück.

Und bereits in dieser kleinen, aber feinen Beschreibung des Wortes verstecken sich die Tücken und Stolpersteine, wie wir sie vor allem bei so manch Fanatikern früherer und heutiger Zeiten sehen: Von Hitler bis Höcke, Päpsten, Kaiser, auch von Russland bis nach Amerika und hier in Europa. Begeisterung kann lodern für etwas, um gegen etwas zu mobilisieren, ja fanatischer Enthusiasmus hat im letzten Jahrhundert fast 70.000.000 Menschen im zweiten Weltkrieg das Leben gekostet und über 6 Millionen Menschen jüdischen Glaubens und andere Minderheiten fielen allein dem NS-Regime zum Opfer. Ja, Begeisterung ließ Flugzeuge in das World Trade Center fliegen und entschuldigt den Einwurf – krankhafte Leidenschaft sorgte und sorgt auch für die Missbrauchsfälle in den großen Kirchen.

Angesichts dieser Beispiele sollten wir hier in diesem Land doch eher zurückhaltend sein, wenn es darum geht, dass uns jemand für seine Sache gewinnen will, ja uns begeistern möchte.

Doch mit schwacher und fehlender förderlicher Begeisterung geht ebenfalls so manch größere Problematik einher, wie ich sie mit dem Verweis auf die Europawahl versucht habe zu fassen.

Ja viel mehr wie es im Eingangstext mit der unpriorisierten Reizüberflutung im heutigen Umgang mit der Technik sich immer stärker abzeichnet: 60 Sekunden Aufmerksamkeitsspanne sind da schon ein Rekord! – fehlt es so mancher Begeisterung auch an Ausdauer – weil so wichtig ist das alles dann doch nicht und es gibt da noch so vieles anderes.

Wann haben wir verlernt, Dinge auf ihre tatsächliche Wichtigkeit zu prüfen? Wann haben wir uns das letzte Mal ernsthaft hingesetzt und uns gefragt, was ist das Ziel in meinem Leben? Wohin möchte ich meine Lebensreise wagen – ja wagen, weil ich mich dafür zwar begeistern, aber auch um alle Risiken und Nebenwirkungen wissen kann.

Warum gibt es mittlerweile so viele Fälle des Burnouts und der Depressionen? Sicher, weil sie zum einen immer mehr auch öffentlich anerkannt werden; aber auch weil unser Zeitgeist eine Masse an Erwartungen, Ansprüchen und damit zu verarbeitende Informationen uns entgegenwirft, die wir nicht im Stande sind, richtig zu sichten, zu sortieren und einzuordnen, weil schon der nächste Schwall auf uns einbricht und es dann, wie in der Eingangslesung, heißt:

„Wir brennen nicht mehr für ein wirklich wichtiges Projekt. Wir brennen vielmehr aus“.

Und jetzt wäre es wohl das Einfachste als Pfarrer einer Religionsgemeinde die Fahrtrichtung zu ändern, ja für die Religion zu begeistern und zu sagen: Dafür ist sie da, dafür sind wir Mitglied hier, um eine Begeisterung zu finden und zu haben, die ganz im Sinne Freier Religion ist und die uns von anderen Religionen unterscheidet, ja uns vielleicht sogar moralisch von anderen abhebt, weil wir an Vernunft, Toleranz, Wahrheit und Freiheit ohne Dogma glauben!

Doch hierzu aus unserem Freireligiösen Quellenbuch ein Zitat aus dem Jahr 1901 von einem leider nur so genannten P. Drews:



Mancher Freireligiöse weiß, wenn er nach seinem Glauben gefragt wird, nicht anders zu antworten als: „Ich glaube, was vernünftig ist.“ Allein dieser Satz enthält für den natürlich denkenden Menschen etwas Selbstverständliches. Ich glaube an die Vernunft, heißt eigentlich nur, ich halte für wahr, was ich für wahr halte. Daraus kann ich keine Kraft, keinen Mut, keine Begeisterung, keinen Trost schöpfen. Ich halte für wahr, dass die Welt nicht geschaffen, sondern ewig ist, aber das lässt mich höchst kalt. Ich halte für wahr, dass alles in der Welt natürlich zugeht, ich glaube nicht an Wunder. Ganz gut. Aber

ist aus der Wunderleugnung je eine Heldentat entsprungen? Hat diese sehr vernünftige Anschauung je einem Menschen Freudigkeit, Standhaftigkeit, Opfermut eingeflößt, was alles ein inniger, echter Glaube geben muss, ein bloßes Fürwahrhalten nie geben kann?

[...]

Liebe alle,

wie gerne möchte ich jetzt dennoch einen zweiten Teil wiedergeben, der in uns die Begeisterung und den Enthusiasmus für ein freireligiöses Leben entflammt! Doch ich werde es nicht auf Kosten anderer machen, sondern wie mit dem vorherigen Zitat schon begonnen auf Kosten unserer Religion selbst!

Denn wenn unserer Freien Religion ein, meines Erachtens, gravierendes Missverständnis innewohnt, dann ist es jenes das auf den Individualismus, also die Einzigartigkeit, jeder und jedes Einzelnen von uns abzielt. Denn mit Individualismus und dem vernunftgeleiteten Freiheitsgedanken und Gefühl, das damit einhergeht, kommt ebenso oft der Egoismus ins Spiel und es heißt:

„Ich möchte ja meine Persönlichkeit entfalten; ich möchte meine Ziele erreichen in jenem anscheinend einmaligen Leben und ich möchte das so machen, wie ich es für richtig halte“.

Wir achten in dieser Denke sehr stark darauf, dass unsere Freiheiten gewahrt werden, dass unsere Bedürfnisse erstmal gestillt sind. Doch der angedachte freireligiöse Individualismus zielt meines Erachtens vielmehr darauf ab, gerade deswegen auch die Freiheiten des anderen zu wahren. Geht es uns nicht darum,

den Mehrwert vieler Einzigartigkeiten darin zu erkennen, dass wir voneinander lernen und darauf bauend miteinander wirken können – das heißt, dass wir ernsthaft anpacken und füreinander da sein sollten! Selbiges gilt dann auch für unser Denken an und über die Natur, ohne die es uns nicht gäbe, über die wir uns tagtäglich erheben – vor allem auch, wenn wir uns moralisch über andere Menschen stellen.

Was es braucht, ist vielmehr eine Begeisterung, ein brennen füreinander um unser selbst willen. „Wer leuchten will, muss sich verbrennen lassen“, meint nämlich im Sinne Viktor Frankls, dass wir unser Selbst bis zu einem gewissen Grad verbrennen müssen, um leuchten zu können. Bis zum gewissen Grad, weil wir nicht blindlings etwas folgen, nur um uns darzustellen oder unsere Persönlichkeit auszeichnen zu wollen. Nein, weil das Selbst da ist, um sich bei all dem die alles entscheidende Frage zu stellen: Was ist der Sinn meines Lebens, was ist der Sinn meines Denkens, Glaubens und Handelns?



Und nicht Fragen wie:

„Warum sollte ich auf meinen dritten Flug in diesem Jahr verzichten oder mehr Rad fahren? Die USA und China und Indien sind maßgeblich schuld“.

Oder wenn es um Migration geht: „Wieso sollen die von meinen Steuergeldern leben, ohne etwas dafür gemacht zu haben, während wir für unseren Lebensunterhalt so hart schuften müssen?“

Das sind keine begeisterten sinnvollen Fragen oder Kritiken: Das ist Resignation, das sind falsche Signale an die folgenden Generationen und vor allem innere Feigheit gepaart mit der Erniedrigung von

Menschen, die in den meisten Fällen ihr Leben riskiert haben, um hierher zu kommen.

Bitte gewöhnen wir uns an, unsere Sorgen doch etwas differenzierter zu formulieren und nicht einfach anderen die Schuld zu geben, auch wenn wir uns dahin reißen lassen würden noch draufzusetzen:

„Ja aber die Politik macht nichts; die Politik ist unfähig, die da oben interessieren sich nicht für uns hier unten“.

Ja, unsere Freie Religion ist nicht aus bloßer Beschwerde heraus erwachsen, sie ist nicht so erfolgreich gewesen, weil ein Johannes Ronge mal einen öffentlichen Brief an einen Bischof geschrieben und ihn in seine Schranken gewiesen hat. Sie hat begeistert, weil sie die nicht zu erfüllende Aufgabe vor Augen hatte und hat ihre Anhänger:innen zum ganzheitlichen wesentlichen Glauben, Denken und Handeln zu motivieren, das nicht in der Vergangenheit verharret, sondern mit geistigen Entwicklungen mitgeht.

Oder um es mit Gedanken auf den Punkt zu bringen, die sich immer wieder im Sinnieren über Freie Religion mit meinem Frankfurter Kollegen Pfarrer Alexander Schmahl ergeben:

Verstehen, dass wir Teil von etwas sind, Teil an etwas haben, an der Natur, an der Menschheit – dass ist ein Verstehen, das weit über uns hinausreicht, und uns fühlen lassen kann, dass da etwas ist, das größer ist als wir. Etwas Größeres dessen endlicher Teil wir sind, etwas Größeres, das unserer Verantwortung benötigt, damit es weiter leben und gedeihen kann.

Weswegen ich hier auch den zweiten Teil des freireligiösen Zitats von 1901 nicht weiter vorenthalten will:

Glaube, religiöser Glaube ist die innige Hingabe an ein Höchstes, dem man sein Leben weiht. Dieses Höchste, welches der Freireligiöse anerkennt, dem er sein Leben weiht, woran er glaubt, kann nur das Ideal sein, bestehend aus den höchsten sittlichen Ideen: Wahrheit, Freiheit, Recht und Liebe.



Bericht über unsere Sonnenwendfeier 2024

Liebe Gemeindemitglieder und Nahestehende,

„Was leuchten will, muss sich verbrennen lassen!“, lautete das Motto eines der wichtigsten Feste unserer Frei-religiösen Gemeinde, das am 20. Juni gemeinsam begangen wurde: Die Sommersonnenwende.

Das titelgebende Zitat von Viktor Frankl gab den Anstoß für eine tiefsinnige, kritische aber gleichsam auch erbauliche Weihestunde:

Wie sollen wir für etwas brennen, in einer Welt, in der große und kleine Konflikte, eine gesellschaftliche Situation voll Pessimismus, Missgunst und auch berechtigter Sorgen allgegenwärtig sind? Wenn wir bei all den technischen Errungenschaften, dem fortwährenden Up-to-Date-Sein und den grenzenlosen Möglichkeiten doch eher ausbrennen, statt für etwas zu brennen. Und wenn wir so etwas wie Enthusiasmus entwickeln, in welche Bahnen lenken wir ihn ohne uns selbst, die individuellen Bedürfnisse und auch die gesellschaftliche Verantwortung über Bord zu werfen?

Diesen und vielen weiteren Fragen gingen wir nach.

Im Anschluss wurde bei Speis', Trank und gemeinsamem Singen das Sonnenwendfeuer entzündet und wir verbrachten einen gemütlichen, stimmungsvollen Abend am Schillerplatz.

Wir bedanken uns herzlich bei Alexandra Baumann für die musikalische Bereicherung am Feuer sowie Max Wäldele von unserer befreundeten Freireligiösen Gemeinde Baden mit Sitz im Forum Franklin für den Besuch und die tiefsinnigen Worte.



Bericht über unser Sommerfest 2024

Liebe Gemeindemitglieder und Nahestehende,



am Sonntag, dem 07.07.2024 feierten wir bei strahlendem Sonnenschein unser diesjähriges Sommerfest, zu dem mit uns gemeinsam die Unitarische Freie Religionsgemeinde Frankfurt eingeladen hatte. Mit ca. 150 Gästen aus Gemeinden, Freundeskreisen und unseren Kitas wurde es ein gleichsam fröhlicher wie turbulenter Tag!

Nach einer heiteren Besinnung mit viel Wortwitz und toller musikalischer Untermalung durch den Chor eröffneten die Pfarrer Alexander Schmahl und Pascal Schilling den geselligen Teil des Tages.

Aber natürlich nicht bevor alle Gäste in den Genuss des wunderbaren Theaterstücks unserer Kita Drachennest kamen, das von den Kindern mit Unterstützung der fabelhaften Betreuerinnen super dargeboten wurde.

Im Anschluss boten das Grillbuffet und ein Sommerquiz allerhand Gelegenheit zum unbeschwertem Beisammensein. Ein besonderer Genuss war auch in diesem Jahr das gemeinsame Singen, angeleitet von Alexandra Baumann und der Musikwerkstatt, bei dem alle sichtlich Spaß hatten. Aber





auch für die Kinder wurde allerhand Programm geboten: Die Clownesse Fia Fiasko verzauberte die kleinen Gäste mit einem Programm aus Seifenblasen, bei dem sich alle ausprobieren konnten und das so manch freudestrahlendes Gesicht erzeugte. Außerdem lud unser Märchenerzähler Gero von Thorn zur gemütlichen Vorleseunde ein und ging mit den Kids auf wunderbare Reisen.

Wir bedanken uns bei der Kinder- und Jugendfarm für die Gastfreundschaft auf dem tollen Gelände, das für alle Altersstufen vieles zu bieten hatte!

Ein großes Danke geht auch an alle ehren-

amtlich Helfenden, die dieses Fest erst möglich machten!

Aus der Eingangsbesinnung

Zum Sommerfest:

Frei sei der Geist, ohne Zwang das Glauben,

ja und des freien Gewissens wollen wir uns nicht berauben!

Wir wollen frei sein, denn Freiheit ist schön und gut,

nur wissen wir auch, dass es nur auch Verantwortung tut,

gepaart mit der Freiheit, ja sie erst zum Rechten führend,

sodass wir in unserm Innersten und auch Gefühle rührend,

erst einmal vernünftig verstehend lernen wollten,

was wir sind und was wir vielleicht auch sein sollten!



Besuch aus Indien in unserer Gemeinde

Am Wochenende, 12. – 14.07., hatten wir Besuch aus Indien. Janhvi, Aayush und Immanuel vom Religious Freedom Youth Network der Association for Religious Freedom (IARF), der Weltbund für religiöse Freiheit, waren für ein hybrides internationales Treffen in Offenbach zu Gast, das in unserer Gemeinde stattfand. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Aufbau eines Austauschprogramms zwischen Europa und Indien. Die IARF vereint die Regionen Europa und den Mittleren Osten, Südasien, Asien und die USA. Vertreten sind liberale Religionsgemeinschaften verschiedenster Traditionen: Sufis, Buddhisten, Unitarier, indigene Hawaiianer und liberale Gemeinschaften der abrahamitischen Tradition zählen dazu. Die jungen Menschen dieser Regionen möchten stärker zueinander finden und gemeinsame Programme stärker ausbauen. Besonders Angebote über die Menschen- und Frauenrechte, Klimaprojekte und der Dialog zwischen den Generationen werden im Laufe des Jahres 2025 verstärkt auf den Weg gebracht.

Natürlich nutzten wir das Wochenende auch, um unseren Gästen Offenbach und die Region näher zu bringen. Die Paulskirche, als Wiege der deutschen Demokratie und für die Freireligiöse Bewegung im Zuge der Revolution von 1848 von besonderer Bedeutung, war eine zentrale Sehenswürdigkeit, die es zu besuchen galt. Aber auch Orte der Kultur und Kulinarik durften nicht fehlen, wobei der Offenbacher Wilhelmsplatz und die Frankfurter Markthalle als willkommene Anlaufstellen genutzt wurden. Vor allem die Verständigung zwischen den religiösen Gemeinschaften ist für die IARF von zentraler Bedeutung. Daher stand auch der Besuch einer weiteren Offenbacher Glaubensgemeinschaft auf dem Programm. Die jüdische Gemeinde hieß uns in der Synagoge herzlich willkommen und bot uns einen tiefen Einblick in ihr Glaubens- und Gemeindeleben. Vielen Dank!

Für uns wird es eine besondere Ehre sein im Herbst 2025 die europäische Konferenz der IARF auszurichten und dabei, neben vielen internationalen Vertretenden der Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften, auch Austauschgäste aus Indien zu begrüßen.



Ein (nachgeholtes) Jubiläumsjahr 2025

Wir schrieben das Jahr 2020: Ein Virus hatte just in dem Moment, da wir unser 175.-jähriges Bestehen feiern wollten, die Welt unter seine Kontrolle gebracht. Unser damaliger Festakt war mit einer wunderbaren Laudatio, Grußworten gar aus

den USA, ja mit musikalischer Umrahmung durch Künstlerinnen des Capitol Offenbach Sinfonieorchesters sehr gebührend gestaltet worden. Gäste gab es aber nur eine handvoll – einen Tag vor dem Festakt wurden die Kontakteinschränkungen wirksam.

Nun sind bald 5 Jahre vergangen und wir dachten uns: 180 Jahre Frei-religiöse Gemeinde Offenbach wäre doch ein guter Anlass ein bisschen was nachzuholen – und das machen wir nächstes Jahr.



Ein Kinoabend zum Jubiläum

Wir haben den Festakt 2020 professionell aufzeichnen lassen und wollen ihn nun endlich bei einem gemütlichen Kinoabend präsentieren. Mit Popcorn, Getränken und bei Kino-Atmosphäre werden wir uns im nächsten Frühjahr am Schillerplatz efinden.

Unsere Orgel im Rampenlicht

Unsere Orgel war die letzte Zeit „nur“ bei Weihstunden im Einsatz und so kam der Gedanke auf: Wie wäre es mit einer abwechslungsreichen Orgelkonzertreihe? So werden im Laufe des nächsten Jahres Stummfilme von Orgelmusik begleitet, Jazzkünstler:innen mit der Orgel in musikalische Welten eintauchen lassen, ja auch ein Überraschungsgast, der so manch Hammond-Organ-Interessierten bekannt sein dürfte, wird in unserer Weihehalle spielen.

Unsere Gemeinde interaktiv kennenlernen

„Was ist das denn für eine Kirche?“ oder „Welche Sekte wohnt denn hier?“ Einige Passant:innen wundern sich immer wieder, welch' auffallendes Gebäude am Schillerplatz steht und was sich darin sowie dahinter verbirgt. Dieser Verwunderung wollen wir nun Wandtafeln entgegensetzen, auf denen die an unserer Gemeinde Vorbeigehenden etwas über uns und die Frei-religiöse Gemeinde am Schillerplatz erfahren können. Neben prägnanten Texten und dazu passend entworfenen Bildern, wird auch zur digitalen Interaktion via QR-Codes eingeladen werden. Die Wandtafeln werden im Jahr 2025 zu einem für sie würdigen Anlass enthüllt werden.

Europa zu Gast in unserer Gemeinde

Im September 2025 werden die Regionen Europa und Mittlerer Osten ihre IARF-Konferenz bei uns und unserer Schwestergemeinde in Frankfurt abhalten. Unter dem Thema „Grenzen der religiösen Freiheit und Toleranz“ werden sich Vertreter:innen verschiedenster liberaler Religionsgemeinschaften aus Europa und Israel kritisch mit den Problemen rund um Extremismus und Populismus beschäftigen, ja auch die religiösen Ansichten zum Klimawandel diskutieren.

Ihre Unterstützung ist gefragt:

Sollten Sie Anregungen haben oder bei der Gestaltung des (nachgeholten) Jubiläumsjahres mithelfen wollen –

wir freuen uns sehr von Ihnen kontaktiert zu werden.

Darüber hinaus wollen wir Sie auf diesem Wege aber auch **um Spenden bitten**, um dieses Jubiläumsjahr und insbesondere die **Wandtafeln** an der Außenwand unserer Weihehalle zu unterstützen. Sollten Sie hierzu Fragen haben kommen Sie jederzeit auf uns zu!

Für eine Spende nutzen Sie bitte folgende Kontodaten:

Gemeindekonto:

Sparkasse Offenbach, Konto 4111 (BLZ 505 500 20).

BIC: HELADEF1OFF / IBAN: DE98 5055 0020 0000 0041 11

Verwendungszweck: „Jubel 2025“

Berichte unserer Jugend

Erste Hilfe am Kind

Liebe Gemeindemitglieder und Nahestehende, pünktlich vor der diesjährigen Sommerfreizeit haben sich unsere Betreuenden wieder in Sachen Erste Hilfe fit gemacht!



Unsere ehrenamtlichen Betreuenden waren im schönen Mannheimer Forum Franklin und ließen sich dort wieder einmal durch den ASB in „Erste Hilfe am Kind“ ausbilden: Wiederbelebung, Oberbauchkompression und stabile Seitenlage waren selbstverständlich Thema. Aber auch Fragestellungen, die spezifisch für unsere Sommerfreizeit sein können, wurden erörtert: Wie erkenne ich

einen Sonnenstich? Was tun bei Hitzeschlag? Wie reagiere ich auf eine allergische Reaktion oder einen Zuckerschok? Welchen Verband mache ich bei einer stark blutenden Wunde, welchen bei einer Verbrennung? Diese und viele weitere Fragen wurden kompetent geklärt und passende Hilfsmaßnahmen praktisch erprobt! Nun sind wir für unsere kommenden Jugendveranstaltungen gerüstet! Wir bedanken uns recht herzlich bei allen ehrenamtlich Engagierten sowie für die professionelle Vermittlung aller Kenntnisse durch Alessio vom ASB!



FUN-Wochenende im Moviepark

Liebe Gemeindemitglieder und Nahestehende, am letzten Maiwochenende fand unser FUN-Wochenende vor der diesjährigen Sommerfreizeit statt und wie in jedem Jahr hatten sich die Betreuenden für den Mai etwas Besonderes ausgedacht: Wir besuchten den Movie Park Germany bei Bottrop! Früh morgens um 7 Uhr ging es mit dem Bus los aber das frühe Aufstehen sollte sich für alle lohnen. Groß und Klein amüsierte sich den gesamten Tag in den Achterbahnen, Flugsimulatoren, Karussellen, Wasserbahnen, im 4D-Kino oder bei den beeindruckenden Shows. So kam alles aber sicherlich keine Langeweile auf und es wurde für alle Altersstufen zu einem tollen Erlebnis!

Natürlich hatten die Betreuenden für das restliche Wochenende noch jede Menge Spiele vorbereitet, sodass der Spaß auch in Offenbach selbst nicht zu kurz kam und dabei eine Menge Vorfreude auf die Sommerfreizeit in wenigen Wochen aufkam!



Wir bedanken uns recht herzlich bei unserem grandiosen Betreuenden-Team und freuen uns auf die nächsten Eindrücke unserer Jugendarbeit.

Wir haben Abschied genommen von:

Pfr. i. R. Heinrich Keipp	25.02.2024
Dieter Meuer	27.02.2024
Ellen Spahn, geborene Krebs	16.04.2024
Inge Kotschenreuther	18.02.2024

Wir begrüßen in unserer Gemeinde:

Anna Stingel
Liam Dußmann

**Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe:
das heißt: je mehr wir zu lieben und uns hinzugeben
fähig sind, desto sinnvoller wird unser Leben.**

Hermann Hesse

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: info@freireligioese-offenbach.de; Internet: www.freireligioese-offenbach.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.